

Durchschlagskraft eines Schaumstoffhammers

BP-Generalsekretär Hubert Dorn über die Arbeit von Ilse Aigner

Obermühlhausen | DSt | „Ilse Aigner ist zwar eine nette Frau, aber sie hat die Durchschlagskraft eines Schaumstoffhammers vom Oktoberfest!“ Mit diesen Worten kommentierte Hubert Dorn, Generalsekretär der Bayernpartei, die Arbeit der Bundeslandwirtschaftsministerin beim Neujahrsempfang der BP im „Gasthaus Wegele“ in Obermühlhausen. „Wir zahlen zwar jede Menge an Subventionen an die Landwirtschaft – aber nicht richtig!“ Dorn kritisierte, dass nicht die Arbeit der Landwirte mit den Subventionen bezahlt würde, sondern dass die Subventionszahlungen an die Landwirte zu reinen Almosen verkommen wären. Dorn weiter: „Hier muss ein rigoroser Umdenkungsprozess einsetzen, denn die bisherige Praxis ist den Landwirten nicht weiter zumutbar.“ Von der CSU behauptete Dorn, dass sie früher „Ecken und Kanten“ hatte, aber mit der heutigen Führungsmannschaft sei kein Blumentopf mehr zu gewinnen. „Damals hat die CSU bayerische Interessen bei der Bundesregierung vertreten und heute lacht ganz Berlin über Bayern!“

Dorn bemängelte auch, dass zum Beispiel viele Bundesgesetze erhöhte Ausgaben bei den Kommunen verursachen würden, obwohl deren Kassen bekannterweise ziemlich leer seien. So fordert die Bayernpartei nach dem „Aufbau Ost“ den „Wiederaufbau West“. Dorn wörtlich: „Wenn ich durch die neuen Bundesländer fahre, dann sehe ich, dass der Wiederaufbau des Ostens erfolgreich war. Jetzt muss unser Geld aber im Westen bleiben um eine weitere Verschlechterung unserer Lebensqualität zu verhindern!“ Sorgen bereitet Dorn auch das bayerische Schulsystem. Er sieht zum Beispiel durch die Einführung des achtjährigen Gymnasiums unsere Schüler überfordert. Durch den höheren Anfall von Nachmittagsunterricht würde die Freizeit der Schüler stark reduziert, sodass keine zeitaufwändigen Freizeitbeschäftigungen der Schüler mehr möglich seien.

Im Rahmen des Neujahrsempfangs berichteten auch die drei Kreisräte der Bayernpartei über ihre Arbeit im Kreistag. Pius Abenthum aus Obermühlhausen sagte, dass der Landkreis Landsberg ein sehr familienfreundlicher Landkreis sei, denn nicht umsonst hätten wir den höchsten Zuzug in Bayern. So seien zum Beispiel 50% der Landkreisschulden durch Neubau oder Renovierung von Schulen entstanden, alleine der Bau der Realschule in Kaufering koste insgesamt über 17 Mio. €. Abenthum stellte in Frage, ob der Landkreis sich in Zukunft weitere Neubauten leisten könne, oder ob intensiver über die Verwendung von leerstehenden Schulgebäuden nachgedacht werden müsse. Zu diesem Thema ergänzte Kreisrat Pauli Doll, dass in Baden Württemberg bis zu 70% der Baukosten für Schulneubauten vom Land übernommen werden und dadurch die Verschuldung der Kommunen nur halb so hoch wie in Bayern sei. Doll wörtlich: „Die Regierung soll sich ein Beispiel am „Ländle“ nehmen und die Kommunen besser entlasten“. Kreisrat Georg Wegele berichtete von seiner Arbeit im Umweltausschuss. So wurde zum Beispiel der Ankauf von landwirtschaftlichen Nutzflächen angeregt, um Biber darauf anzusiedeln. Die untere Naturschutzbehörde erhofft sich dadurch eine Eindämmung von unkontrollierten Biberansiedlungen.



Hubert Dorn (stehend) beim Neujahrsempfang des Kreisverbandes Landsberg im Gasthaus Wegele in Obermühlhausen